

Dezember 2012



Allen, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden. (Johannes 1,12)

Wir sind Kinder Gottes. Das ist die große Neuigkeit, die Jesus der Menschheit verkündet hat. Aus Gnade werden wir zu Kindern Gottes.

Wie und wem aber wird diese Gnade zuteil? „Allen, die ihn aufnahmen“, das heißt, allen, die im Glauben und in der Liebe Jesus Christus als Erlöser annehmen.

Versuchen wir ein wenig tiefer zu verstehen, was es heißt, Kinder Gottes zu sein. Schauen wir dazu auf Jesus, den Sohn Gottes, und auf seine Beziehung zum

Vater. Jesus nannte seinen Vater im Gebet „unseren Vater“. Er redete ihn mit „Abba“, „lieber Vater“, an. Diese Anrede drückt grenzenloses Vertrauen und unendliche Liebe aus.

Da er aber nun schon einmal für uns auf die Erde gekommen war, gab er sich nicht damit zufrieden, dass er allein diese Vorrangstellung hatte. Indem er für uns starb und uns erlöste, hat er uns alle zu Kindern Gottes gemacht, zu seinen Schwestern und Brüdern. Durch den Heiligen Geist hat er es auch uns möglich gemacht, am Leben der Dreieinigkeit teilzuhaben. Deshalb können auch wir uns seiner Anrede anschließen: „Abba, Vater“ (Mk 14,36, Röm 8,15), Papa, mein lieber, unser lieber Vater.

Darin kommt die Gewissheit zum Ausdruck, dass der Vater uns beschützt, dass wir uns auf seine Liebe verlassen können, dass er uns Sicherheit, Trost, Kraft und Eifer schenkt, einen Eifer, der im Herzen derer brennt, die sich geliebt wissen.

„Allen, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden.“

Was uns mit Christus vereint und uns mit ihm (und durch ihn) zu Söhnen und Töchtern Gottes macht (vgl. Gal 3,26) ist die Taufe und das Leben der Gnade, das aus ihr erwächst. Dieses Wort des Evangeliums stellt uns die Gotteskindschaft aber auch als etwas vor Augen, das Tag für Tag zu verwirklichen ist: Es geht auch darum, „Kinder Gottes zu werden“.

Wir werden Kinder Gottes, wenn wir auf das Geschenk seiner Gnade antworten, indem wir seinen Willen tun. Und der lässt sich in dem einen Gebot der Liebe zu Gott und zu den Menschen zusammenfassen.

Jesus aufnehmen heißt, ihn in allen unseren Nächsten zu erkennen. Sie wiederum werden Jesus erfahren und an ihn glauben können, wenn sie in unserer Liebe zu ihnen einen Funken der unendlichen Liebe des Vaters wahrnehmen.

„Allen, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden.“

Versuchen wir in diesem Monat, in dem wir uns an die Geburt Jesu erinnern, uns gegenseitig anzunehmen, indem wir in jedem Menschen Christus selbst sehen und ihm dienen. Auf diese Weise wird die gegenseitige Liebe, die den Vater mit dem Sohn im Heiligen Geist verbindet, auch zwischen uns und dem Vater sein. Auf unseren Lippen wird immer wieder die Anrufung Jesu erklingen: Abba, lieber Vater.

Chiara Lubich

Dieser Kommentar wurde erstmals im Dezember 1998 veröffentlicht.